

Ulrike Wohlwender

... IMMER WIEDER NEU BEGLEITEN

Immer wieder neu begleiten – das ist der gemeinsame Untertitel von drei Liederheften, die Schritt für Schritt in das Handwerk des Liedbegleitens einführen. *Was soll das bedeuten*¹ (Lieder rund um Weihnachten) ist bereits 2002 erschienen, *Jetzt fängt das schöne Frühjahr*² an (Lieder für alle Jahreszeiten) im März 2008. *Weißt Du, wie viel Sternlein stehen*³ (Lieder zur Guten Nacht) wird 2009 erhältlich sein. Gerne komme ich dem Wunsch des Vorstandes nach, das druckfrische Jahreszeiten-Heft sowie das Prinzip und die Ziele der kleinen Reihe vorzustellen.

Das Besondere an den Heften ist, dass für jedes Lied mehrere (aufeinander aufbauende) Begleit-Varianten angeboten werden. Für die Hälfte der Lieder sind einfache Begleit-Bausteine aus Grundtönen, Intervallen oder Dreiklängen der Ausgangspunkt (I., IV. und V. Stufe). Die weiteren Begleit-Bausteine füllen, zerlegen oder variieren diese Klänge. Damit knüpft die Reihe auch an die kleine vierteilige Liedbegleitungs-Sequenz ... *aus Großvaters Liederbuch von 1 2 3 Klavier*⁴ an.

Darüber hinaus stehen hier nun allerdings für jedes Lied bis zu vier ausgeschriebene Sätze zur Auswahl. Baustein-Begleitungen werden aufgegriffen und verfeinert. Als zweites Begleitprinzip wird das Spielen in (terz-/sext-)parallelen Linien eingeführt. Gelegentlich kommen auch Ostinati oder Tonleiterausschnitte vor – je nachdem, was zur Charakteristik und Struktur des Liedes passt.

Praktisch sieht das so aus: Auf der linken Seite findet sich meist die Liedmelodie mit Text, darunter einige Begleitbausteine. Auf der rechten Seite stehen ausnotierte Sätze. Bei dem Beispiel auf Ihrem Blatt (*Inverno e passato*, s. S. 151) wird im ausnotierten Satz zunächst ein Begleitbaustein aufgegriffen, anschließend spielt die linke Hand parallel bzw. in Gegenbewegung. Weil terz- und sextparallel so oft vorkommt, Schülern aber nicht immer gleich ins Auge fällt, habe ich dafür ein kleines Zeichen erfunden.

1 Ulrike Wohlwender: *Was soll das bedeuten – Lieder rund um Weihnachten ... immer wieder neu begleiten*, Wiesbaden 2002

2 Ulrike Wohlwender: *Jetzt fängt das schöne Frühjahr an – Lieder für alle Jahreszeiten ... immer wieder neu begleiten*, Wiesbaden 2008

3 Ulrike Wohlwender: *Weißt du, wie viel Sternlein stehen – Lieder zur Guten Nacht ... immer wieder neu begleiten*, Wiesbaden 2009

4 Claudia Ehrenpreis / Ulrike Wohlwender: *1 2 3 Klavier – Klavierschule für 2–8 Hände*, Spielheft I und II, Wiesbaden 1995/1997

Auch bei dem Lied *Jetzt fängt das schöne Frühjahr an* bieten sich verschiedene sext- und terzparallele Linien zur Begleitung an. Beim letzten ausnotierten Satz (NB1) wird die sext-parallele Mittelstimme durch einen Bass ergänzt, der



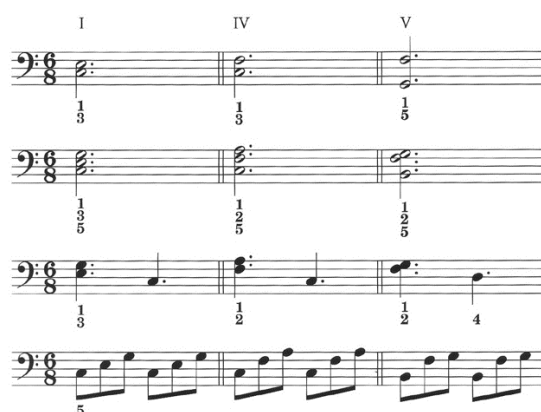
fast nur aus dem Tonika-Grundton g besteht. Manche klassische Literatur ist von dieser Satzstruktur gar nicht mehr weit entfernt. So läuft z.B. im Thema des 1. Satzes der Sonate A-dur KV 331 (NB2) der Bass in T 1-4 streng terzparallel (nur in T4 weicht er wegen der stärkeren Schlusswirkung ab) und in der Mittelstimme füllt ein gleichbleibendes e¹ den Satz auf.



Zurück zum Jahreszeitenheft. Das **Erkennen von musikalischen Strukturen** (und ihr Wiedererkennen in der Literatur) ist ein wesentliches Ziel. Hinzu kommen das **Musizierende Lernen**, d.h. der musikalische Fluss, der durch die zunächst einfachen Begleitformen sehr schnell erreicht werden kann, und das **Singen** – nicht nur der 1. Strophe. Eine Voraussetzung dafür ist, dass die Lieder in einem Tonraum notiert sind, der der Stimme von Kindern und Erwachsenen physiologisch angemessen ist. Eine zweite Voraussetzung ist, dass die Lieder bekannt sind – oder werden, z.B. auch mit Hilfe der beigelegten CD.

Ein weiteres Ziel – last, but not least – ist eine angemessene **Klangbalance**. Dafür möchte ich auf ein Beispiel aus dem Weihnachtsheft zurückgreifen, auf das vielgeplagte *Stille Nacht*: Wie oft

Begleit-Bausteine in C-dur:



hört man dieses Lied mit viel zu lauten zerlegten Achteln? Die einfacheren Begleitformen sind weit weniger anfällig (NB3, 1.–3. Baustein) und schärfen womöglich das Gespür für eine später wesentlich leisere – stille – Achtel-Begleitung. Davon dürfte dann auch das Mozart-Spiel (z.B. KV 331, Thema, T9/10) profitieren.

3 L'inverno è passato

T/M: aus dem Tessin/Norditalien

1. L'in - ver - no è pas - sa - - to, l'a - pri - le non c'è più,
 1. Der Win - ter ist vor - ü - - ber, A - pril ist auch vor - bei

e ri - tor - na - to il mag - - gio al can - to del cu - cù.
 und mit des Ku - ckucks Ru - - fen kommt nun der Mo - nat Mai.

Cu - cù, cu - cù, l'a - pri - le non c'è più,
 Ku - ckuck, Ku - ckuck, A - pril ist auch vor - bei

e ri - tor - na - to il mag - - gio al can - to del cu - cù.
 und mit des Ku - ckucks Ru - - fen kommt nun der Mo - nat Mai.

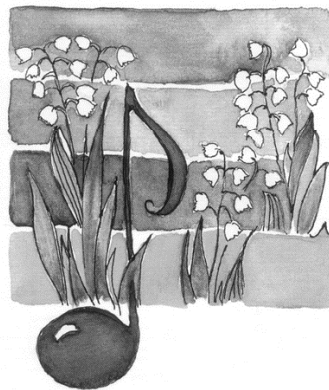
Begleit-Bausteine in G-dur:

I V

$\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

$\frac{2}{4}$ $\frac{1}{5}$

$\frac{1}{2}$ $\frac{1}{3}$



Deutscher Text: Kurt Suttner
 © 1976 by Edition Hieber im Allegra Musikverlag, Frankfurt am Main

2. Lassù per le montagne la neve non c'è più,
comincia a fare il nido il povero cucù.
Cucù...

2. Da droben in den Bergen sind Eis und Schnee getaut,
im Walde sucht der Kuckuck ein Nest, das schon gebaut.
Kuckuck...

3. La bella alla finestra la guarda in su e in giù,
aspetta il fidanzato al canto del cucù.
Cucù...

3. Die Schöne steht am Fenster und wartet Tag für Tag,
ob bei des Kuckucks Rufen ihr Schatz nicht kommen mag.
Kuckuck...

Mit freundlicher Genehmigung des Verlages
Breitkopf & Härtel, Wiesbaden